

# Archiv für Molluskenkunde

der

Deutschen Malakozologischen Gesellschaft

und der

Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

Herausgegeben von Dr. W. WENZ und Dr. A. ZILCH

---

## Weitere Angaben über *Cylindrus obtusus* (DRAP. 1805)

Von W. Adensamer, Wien.

Mit 1 Karte und 4 Abbildungen im Text.

Durch eine für den Sommer 1937 bewilligte Unterstützung aus der WEDL-Stiftung der Akademie der Wissenschaften in Wien zur Durchführung von Standortsuntersuchungen in den Ostalpen und durch eine zur Jahreswende 1937/38 gewährte Reisebeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu Berlin für zoologische Untersuchungen in Reichsinstituten, war es mir möglich unsere Kenntnisse über Standorte von *Cylindrus obtusus* (DRAP.) zu erweitern. Hierzu kamen noch weitere in der Weichtiersammlung des Stiftes Admont im Ennstal, sowie von JOSEF GANSLMAYR und Dr. HERBERT FRANZ belegte und nicht veröffentlichte Fundstellen dieser Reliktschnecke. Alle hier angeführten Fachkollegen, sowie der kommissarischen Leitung des Stiftes Admont, welche mir im August 1938 die Durchsicht der Stiftssammlung ermöglichte, sei mein besonderer Dank ausgesprochen.

Im ersten Teil meiner *Cylindrus*-Veröffentlichung (1937) fand das im Naturhistorischen Museum in Wien und in den Privatsammlungen von St. ZIMMERMANN und Ae. EDLAUER befindliche Material Berücksichtigung. Hier finden wir die einschlägigen Bestände der Museen von Berlin, Frankfurt am Main und Stuttgart verarbeitet. Ebenso wurde das *Cylindrus*-Material des Stiftes Admont, sowie das der Privatsammlungen L. RUSNOV in Wien und K. BÜTTNER in Zwickau/Sa. einbezogen. Die Sammlung des kürzlich verstorbenen Kollegen PAUL EHRMANN wurde der Frankfurter Sammlung (Senckenberg-Museum) einverleibt und mit letzterer durchgesehen. All den Direktoren und Sammlungsleitern der genannten Museen, sowie den Besitzern der Privatsammlungen sei für ihr gastfreundliches Entgegenkommen bestens gedankt.

In der Privatsammlung des Herrn Dr. L. S. RUSNOV sind entsprechend der fortlaufenden Nummerierung des ersten Teiles der *Cylindrus*-Angaben (W. ADENSAMER, 1937) folgende Fundorte vertreten: 1. Schneeberg; — 2. Raxplateau; — 3. Schneealpe; Windberg; — 5. Tonion Alpe; — 6. Ötscher; — 9. Lawinenstein; Höhenrücken; — 20. Dachstein; — 21. Gippel; — 22. Gamsstein; — 25. Zeyritzkampel; — 26. Leobnermauer; — 28. Pyrgas; — 30. Hoher Nock; — 31. Kasberg; — 32. Spielberg (In W. ADENSAMER: *Cylindrus* I., 1937, S. 77 Nr. 32 soll es heißen: „Hoher Spielberg“ nicht „Hoher Spiegelberg“); — 37. Traunstein; 38 a. Großer Priel; — 40. Kremsmauer; — 41. Hochsalm; — 50. Warscheneck (leg. L. RUSNOV 1894, erstmaliger Fundortsnachweis!); — 53. Röllweg; — 53. Heßhütte - Hochtör.

In Fortsetzung der Fundortsaufzählung im ersten Teil, wurden hier nur jene Standorte wieder genannt, von denen Material in den erwähnten Sammlungen des Altreichs vorhanden ist und weiterhin die für die Literatur neuen Fundstellen mit Nummer 62 beginnend angeführt.

#### 1. **Schneeberg** (I. Teil S. 69):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. A. J. WAGNER; coll. SCHULTZE; coll. PAETEL; coll. C. PFEIFFER (Nr. 9 691); coll. A. STENTZ (SCHMIDT) (Nr. 72 692).

Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: aus coll. P. EHRMANN (A. FUCHS) (Nr. 40 039); coll. O. BOETTGER (H. TSCHAPECK) (Nr. 40 030); coll. O. MÖLLENDORFF (leg. KLEES) Nr. 40 031); coll. PARRAYSS (Nr. 40 027); coll. O. REINHARDT; coll. HASHAGEN (Nr. 40 032).

Sammlung Museum Stuttgart: aus coll. S. CLESSIN (Nr. 11 652).

Priv. Sammlung K. BÜTTNER.

#### 2. **Rax-Alpe** I. Teil S. 69/70):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. A. J. WAGNER; coll. ST. ZIMMERMANN; coll. PHILIPPI? (aus der DUNKER'schen Sammlung; kleines Exemplar mit Höhe 11.2 mm; Breite 4.3 mm mit Fundortsbezeichnung „Syria“).

Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: aus coll. HELLBACH (1913; Etiquette verschrieben, statt RAX steht RAT) (Nr. 40 036).

Sammlung Museum Stuttgart: aus coll. D. GEYER; coll. S. CLESSIN (F. WERNER).

#### 3. **Schneealpe** (I. Teil S. 70):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. A. KRAUSE (Nr. 69 562); coll. PROTZ (A. KRAUSE) (Nr. 75 076).

Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: aus coll. O. REINHARDT (Nr. 40 028); coll. O. BOETTGER (H. TSCHAPECK) (Nr. 40 029).

Sammlung Museum Stuttgart: aus coll. S. CLESSIN (Nr. 19 815).

#### 4. **Veitschalpe** (I. Teil S. 70/71):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. ST. ZIMMERMANN (Nr. 68 683); coll. JAECKEL (Nr. 9 7712).

#### 6. **Ötscher** (I. Teil S. 71):

Sammlung Museum Stuttgart: aus coll. D. GEYER.

Priv. Sammlung K. BÜTTNER.

#### **Dürrenstein** (I. Teil S. 71/72):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. O. SCHUBART (Nr. 79 626).

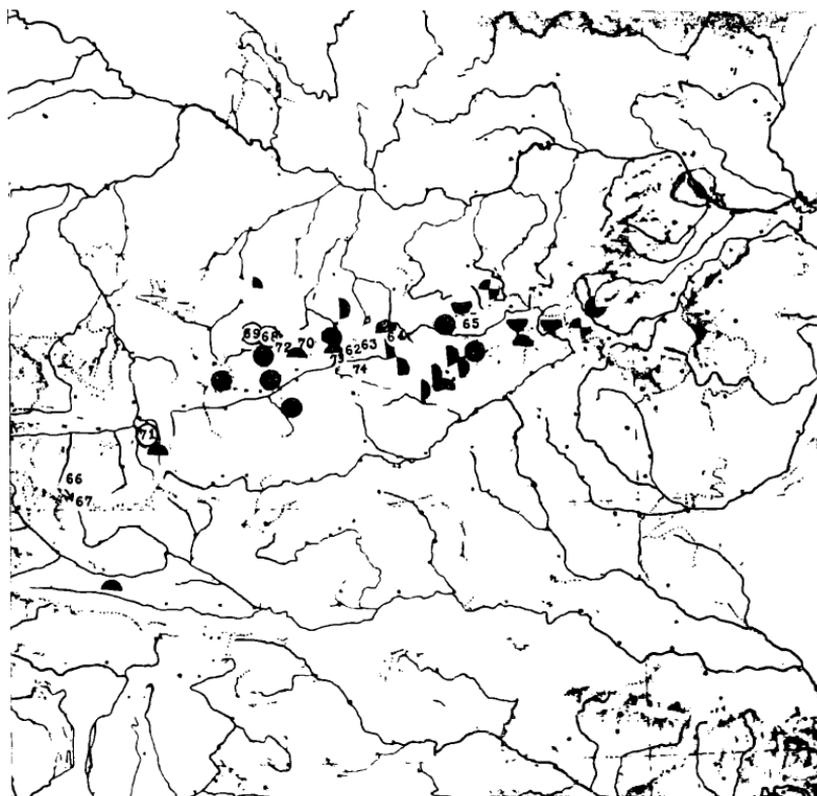
Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: (ohne Sammler) (Nr. 40 034).

Sammlung Museum Stuttgart: aus coll. D. GEYER (A. GAMS, 1926),

#### 9. **Hochschwab** (I. Teil S. 72):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. A. KRAUSE (1893) (Nr. 69 563).

Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: aus coll. O. REINHARDT (Nr. 40 035); coll. O. BOETTGER (A. WEIS, 1892 — 1892 ist erstmaliger Fundortsnachweis) (Nr. 40 033).



Verbreitung von *Cylindrus obtusus* DRAP.

(Die erstmalig veröffentlichten Fundstellen sind mit Nummern versehen.)

- 1805: Fraglicher Fundort des Typus.
- 1827: Schneeberg.
- bis 1840: Raxalpe, Ötscher.
- bis 1860: Schneesalpe, Dürrenstein, Tonionalpe.
- bis 1880: Obergailtal (?), Krumpaibl, Veitschalpe, Klein-Arltal, Arlberg, Wildalp, Wildgössl, Großer Pyrgas, Großer Scheiblingstein, Tamischnachturm, Raibling, Warscheneck.
- bis 1900: Grimming, Lopenstein, Stubwieswipfel, Lanerfeld, Gumpeneck, Simony Hütte (Dachstein), Hochschwab, Hochkaar.
- bis 1920: Brandstein, Polster a. Probichl, Stadelfeldschneid, Großer Buchstein, Hoher Nock, Eisenerzer Reichenstein, Planspitze, Peterscharte, Zeyritzcampel, Lins, Hochtort mit Tellerloch.
- bis 1938: Gippel, Göbeck, Wildfeld, Ebersangeralm, Leobner Mauer, Hochmölbing, Bärenstaffel, Lanischkaar, Speikwiese, Kaßberg, Lungauer Kalkspitze, Gamsstein, Großer Priel, Obere Koderalm, Großer Pyrgas, Hoher Spielberg, Kremsmauer, Hochsalm, Stuhalm, Röllweg, Obertauern, Rinnekogel, Buchbergkogel, Natterriegel, Tiefilmauer, Voralpe, Scheiblingstein, Hexenturm, Seemauer, Stumpfmauer, Sulzkarhund, Ebenstein, Trenchtling, Hochstadt, Seidelwinkeltaal, Großes Fleißtal, Hoher Salzofen, Elmsehütte.

17. **Gumpeneck** (I. Teil S. 74):

Außer dem von A. PFEIFFER erstmalig gefundenem Exemplar, konnten in der Sammlung des Stiftes Admont zwei Exemplare von P. STROBL am 18. Juli 1891 auf Urkalk in 6—7 000' Höhe gesammelt, festgestellt werden.

20. **Dachstein** (I. Teil S. 75):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. A. KRAUSE (Nr. 69 561); coll. A. KRAUSE (Simonyhütte) (Nr. 46 196).

Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: aus coll. REINHARDT (Nr. 40 037).

28. **Großer Pyrgas** (I. Teil S. 76/77):

Aus der Sammlung des Stiftes Admont von P. STROBL in den Jahren 1883 und 1895 in 6—7 000' Höhe als häufig festgestellt. Die zahlreichen Belegstücke der Stiftssammlung sind bisher die ältesten Belege dieses Standortes.

51. **Tamischbachturm**: (I. Teil S. 82):

In der Sammlung des Stiftes Admont finden sich von dieser Fundstelle von P. STROBL am 18. August 1893 gesammelte Stücke vor, die ebenfalls den bisher ältesten Nachweis dieses Standortes darstellen.

53. **Hochtor** (I. Teil S. 83):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. TH. SCHMIERER, 1933 (Nr. 77 769) Hochtorgebirge unterhalb der Baumgrenze.

Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: aus coll. P. EHRMANN, unter der Heßhütte, 1680 m, 1929 (Nr. 40 040).

Sammlung Museum Stuttgart: aus coll. D. GEYER, Juli 1930.

55. **Klein Arltal** (I. Teil S. 83/84):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. FR. BORCHERDING (Nr. 66 593) „Kleinarlthal, Schneegrenze“ (BORCHERDING bekam diese Stücke von ROBIČ):

Höhe: 11—11.9 mm	4 Stück	Breite: 4—4.9 mm	4 Stück
12—12.9 mm	4 Stück	5—5.6 mm	4 Stück
kleinstes 11.2 mm		kleinstes 4.8 mm	
größtes 12.8 mm		größtes 5.3 mm.	

Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: aus coll. O. BOETTGER (Nr. 29 997) „Kleinarlthal, Pongau“; coll. ? (Nr. 29 996) „Kleinarlthal“:

Höhe: 10.8 mm	1 Stück	Breite: 4—4.9 mm	7 Stück
11—11.9 mm	8 Stück	5—5.9 mm	10 Stück
12—12.9 mm	7 Stück	kleinstes: 4.3 mm	
13.3 mm	1 Stück	größtes: 5.6 mm	

Sammlung Museum Stuttgart: aus coll. S. CLESSIN (RESSMANN) (Nr. 19 816) „Kleinarlthal, Pongau“.

Hierzu ist zu bemerken, daß DEGENFELD-SCHONBURG (1880) auf S. 113 diesen Fundort erstmalig veröffentlicht. Er schreibt: „*Pupa obtusa* DRAP. Klein-Arlthal im Herzogthum Salzburg“. Anschließend Unterschrift des Autors und: November 1879, Eybach. Da diese Veröffentlichung ein kurzer Nachtrag zu O. BOETTGER'S „Zur Molluskenfauna des Nordabfalles der deutschen Alpen“ (1879, Nachr. Bl. 11; S. 89—91) war, wurde er von früheren Autoren übersehen. Dieser Fundort zusammen mit dem Fundort Nr. 71 waren bis zum Sommer 1937 die westlichsten bekannten Fundstellen. Da mein Vorgänger im Amte, R. STURANY, nur den Fundortszettel „Klein-Arlthal“ (Aquisition Mus. Wien Nr. 24 814, coll. RESSMANN) ohne weitere Angaben kannte, wurde er als zu weitläufig und unsicher angenommen. Da aber in den Sammlungen der Museen von Berlin, Frankfurt am Main und Stuttgart Belege mit genaueren Angaben vorgefunden wurden, kann diese Unsicherheit wohl mit Fug und Recht als beseitigt betrachtet werden. Daß diese Fundorte von früheren Forschern aus Berlin, Frankfurt und Stuttgart nicht wieder aufgegriffen wurden, liegt sicher daran, daß die betreffenden Herren die jeweiligen lokalen Verhältnisse nicht so genau kannten und daß sogar noch bis in die Zeit von E. v. MARTENS die Zahl der bekannten Fundorte nicht so groß war, wodurch der Fund „Kleinarlthal“ stark aus dem sonstigen bekannten Verbreitungsgebiet herausfiel.

57. **Eisenerzer Reichenstein** (I. Teil S. 84):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. ROYER (in 1800 m H.); coll. ST. ZIMMERMANN (Nr. 68 682).

58. **Speikwiese** (I. Teil S. 84):

Sammlung zoologisches Museum Berlin: aus coll. ST. ZIMMERMANN (Nr. 68 190).

Weiteres *Cylindrus*-Material der Museen Berlin, Frankfurt am Main und Stuttgart mit zu weitläufigen Fundortsangaben, wie z. B. „Österreichische Alpen“ oder „Steyerm. Alpen“ wurden hier nicht festgehalten.

Die nun folgenden Fundorte sind erstmalig veröffentlicht:

62. **Natterriegel (Seeboden)**. Der Natterriegel ist ein Gipfel der Haller Mauern (2064 m) (vergl. I. Teil Fundort 28, Großer Pyrgas). Die Fundstelle liegt in einem südöstlich von Gipfelblock befindlichen weiten Talkessel, der in ca. 1600 m Höhe einne beckenartige Vertiefung besitzt. Dieses Becken wird „Seeboden“ genannt und ist zur Schneeschmelze mit Wasser aufgefüllt. Im Gennst dieses Seebodens fand Herr JOSEF GANSLMAYR folgende Mollusken:

*Cylindrus obtusus* (DRAP.)  
*Cochlicopa lubrica* O. F. MÜLL.  
*Vertigo pygmaea* DRAP.  
*Orcula dotium* (BRUG.)  
*Orcula gularis* ROSSM.

*Vallonia costata* O. F. MÜLL.  
*Pyramidula rupestris* DRAP.  
*Ena montana* (DRAP.)  
*Clausilia dubia* DRAP.  
*Fusulus interruptus* (C. PFEIFF.)  
*Fruticicola unidentata* DRAP.

63. **Hexenturm** (2174 m). Ein Gipfel der Haller Mauern (vergl. I. Teil Fundort 28). Im Jahre 1901 hat Herr V. KASTNER am Hexenturm vergeblich *Cylindrus* gesucht. Erst MR. RUSSEGGER konnte diese Schnecke 1933 in ca. 1900 m Höhe von diesem Gipfelblock nachweisen.

Von Fundort 62 und 63 befindet sich Material in der Sammlung J. GANSLMAYR und Belege im Naturhistorischen Museum in Wien.

64. **Tieflimauer** (1791 m). Liegt zwischen Großem Buchstein (I. Teil, Fundort 14) und Tamischbachturm (I. Teil, Fundort 51) im Gesäuse. 1931 fand MR. RUSSEGGER unsere Schnecke an der Nordwand dieses Berges in einer Höhe zwischen 1200 und 1300 m.

Belegmaterial befindet sich in der Sammlung J. GANSLMAYR und im Museum in Wien.

65. **Hochstadl** (1920 m) liegt als höchster Gipfel des Gebirgsstockes „Kräuterin“ nördlich vom Hochschwabmassiv (vergl. I. Teil, Fundort 9 und 10). R. STURANY suchte 1900 auf der Kräuterin vergeblich nach *Cylindrus*. Im Sommer 1937 hatte ich Gelegenheit die Kräuterin zu untersuchen und konnte unsere Schnecke in starken Kolonien feststellen.

Die Kräuterin ist ein vom Nordosten nach Südwesten sich hinreckendes Almgebiet, dessen westlicher Rand einen erhöhten Kamm bildet und nach Westen ziemlich steil abfällt. Der Hochstadel selbst liegt am Südende des Kammes und bildet einen ungef. 300 m aus dem Almboden herausragenden Gipfelblock. Über den Nordosthang dieses Gipfelblockes verläuft eine Rinne, die noch im August kleine Schneeflecken und im unteren Teil kleine Quellen aufweist, wodurch die Bodenfeuchtigkeit hier stärker ist, als in der Umgebung. Im mittleren Teil dieser Rinne fanden sich unter Steinen starke Kolonien von *Cylindrus*. Auf- und abwärts von diesem mittleren Teil der Rinne nahm die Menge der gefundenen Schnecken allmählich ab. Auf dem in ganzen karstig anmutenden Gipfel selbst konnten in von Norden nach Süden verlaufenen Furchen, Rinnen und kleinen höchstens 1 m tiefen Gräben, in denen der saftig-grüne Pflanzenwuchs auf erhöhte Feuchtigkeit schließen läßt, auch noch *Cylindrus*-Exemplare festgestellt werden. Am Gipfel selbst liegen nicht wie am Hang freie Steine und Blöcke herum. Hier findet sich die Schnecke daher in feuchten Spalten und Rissen des anstehenden Felses, oder im Schatten an grünen Blättern selbst (Abb. 1—4).

Material liegt im Naturhistorischen Museum in Wien.

66. Oberstes **Seidelwinkeltal** in 1950 bis 2000 m Höhe. Dieses Tal ist eines der langen nördlichen Täler der Hohen Tauern und beginnt am Tauernhauptkamm beim Glocknerhohtor (zwischen Glocknermassiv und Goldberg-



Abb. 1: Blick nach Südwesten auf den Hochstadel (1920 m; Fundort 65). Im Vordergrund Almboden der Kräuterin, der gegen die Bildmitte zu sanft in den Hochgraben abfällt. Dahinter links der felsige, teilweise mit Legföhren bewachsene Tannstein (1811 m). Ein breiter Sattel verbindet den Tannstein mit dem Hochstadel, dem eine mit Latschen dicht bewaldete Kuppe vorgelagert ist.



Abb. 2: Blick nach Südwesten auf den Hochstadel. Im Vordergrund Almboden der Kräuterin. Im Hintergrund Gipfelblock des Hochstads mit den latschenbesetzten Vorbergen, durch die in der Bildmitte ein Graben gegen den Gipfel zu führt, in welchem besonders im mittleren und oberen Teil starke *Cylindrus*-Kolonien leben.

massiv). Die vorliegenden Exemplare wurden in der ersten Hälfte August 1937 von Dr. HERBERT FRANZ erstmalig festgestellt. Nach Aussage von Dr. FRANZ ist diese Fundstelle ein Wärmereликтstandort und befindet sich am unteren Rande einer nach Süden abfallenden Kalkauflage. Die Lage dieses Fundortes

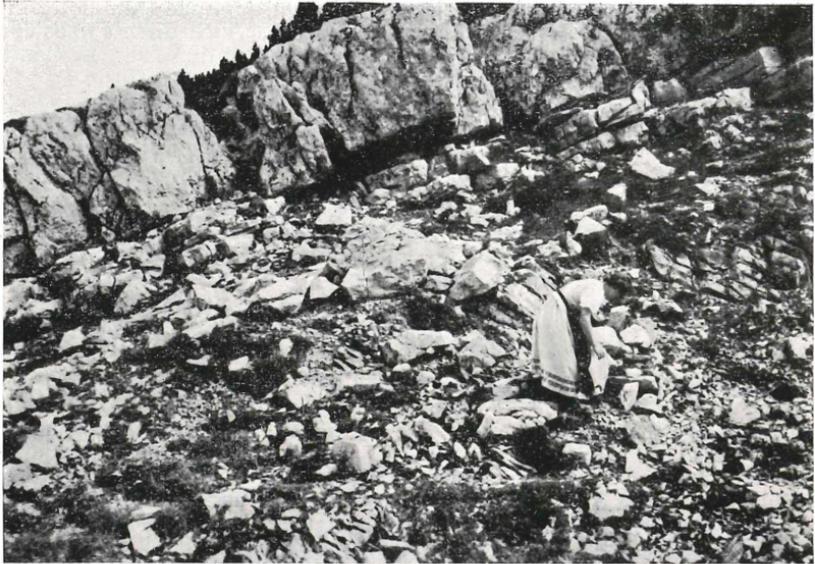


Abb. 3 und 4: Teilansicht des block- und kräuterreichen Grabens (Rinne) am Nordosthang der Hochstadls. Hauptfundstelle von *Cylindrus obtusus* (DRAP.).

Abbildungen 1—4 Originalaufnahmen des Autors mit Contax II und Agfa-Isopan-F<sup>17</sup>/<sub>10</sub> Din Film.

befindet sich bei  $12^{\circ} 51'$  ö. L. (v. Greenw.) und  $47^{\circ} 6'$  n. B. und ist somit der bisher westlichste!

Material liegt im Museum in Wien.

67. **Großes Fleißtal** in ungef. 2000 m Höhe. Ein nach Süden führendes Tal der Hohen Tauern zwischen dem Glocknermassiv und dem Goldberg liegt

südöstlich vom Fundort 66. Auch dieser Platz wurde Ende Juli und Anfang August erstmalig von Dr. HERBERT FRANZ festgestellt. Auch diese Fundstelle ist nach Aussage von Dr. FRANZ ein Wärmereliktstandort in einer Kalkauflage. Material liegt im Museum in Wien.

68. **Hoher Salzofen** (2068 m) liegt nördlich von den Lahngangseen im Toten Gebirge (Salzkammergut). Bei der Durchsicht der Sammlung von Dr. K. BÜTTNER in Zwickau i. Sa. fand sich ein Exemplar von dieser Stelle.

69. **Wilder Gössel** (= **Wildgössl**, 2030 m) ungef. 3 km ostnordöstlich vom Fundort 68 im Toten Gebirge.

Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: aus coll. O. BOETTGER (leg. 1880 A. WEISS; „Weg auf den Wilden Gössel“, Totes Gebirge, Steiermark, 1700 m Höhe). 1 Stück: Höhe 12 mm; Breite 4.9 mm. (Senck.-Mus. Nr. 29 995).

70. **Wildalpe** (= **Wildalp**) liegt in der Warscheneckgruppe zwischen Warscheneck (vergl. I. Teil, Fund 50) und Hochmölbing (vergl. I. Teil, Fund 29).

Sammlung Senckenberg-Museum Frankfurt am Main: aus coll. O. BOETTGER, 1880 ges. (Nr. 29 998) mit der Fundortsbezeichnung: „Gamsleithen bei der Wildalpe, Oberösterreich“. Maße sind: Höhe 13.5 mm; Breite 5 mm.

71. **Arlberg** (1782 m). Im zoologischen Museum in Berlin liegen unter Nr. 66 592 fünf Stücke von *Cylindrus* aus der Sammlung FR. BORCHERDING mit dem Original-Beizettel: „Arlberg b. Salzburg; FR. BORCHERDING, Vegesack (991) R. OBERND.“. Hier handelt es sich um das Gebiet des Fundortes 55 (Klein-Artal; cf. I. Teil S. 83/84). Es ist ein nördlich vom Hauptkamm der Tauern gelegener Vorberg und zwar östlich der Lichtensteinklamm. Es soll daher auf der Etiquette heißen: Arlberg im Land Salzburg, nicht „bei Salzburg“. BORCHERDING hat diese Stücke von R. OBERNDORFER erhalten. Die Maße sind: Höhe: 13.9, 12.4, 12.3, 12.3, 11.6. Breiten: 5.3, 4.8, 4.8, 4.6, 4.5.

72. **Elmsehütte** (= **Pühringer Hütte**) (ca. 1700 m). Liegt im Toten Gebirge (vergl. I. Teil Fundort 52: Röllweg). Sammlung zoologisches Museum Berlin: Nr. 76 584. Höhen: 11.9, 12.8, 13.6, 13.9. Breiten: 4.5, 5.0, 4.7, 5.2.

Da bei der Vorkommensweise diese Schnecke auf oft sehr eng begrenztem Gebiete, eine genaueste Fundortsangabe wichtig sein kann, wurde dieser Fundort (72) getrennt vom Fundort 52 angeführt.

73. **Großer Scheiblingstein** (2200 m) in den Haller Mauern bei Admont. (Vergl. I. Teil Fundort 28 und II. Teil Fundort 62 und 63). In den Jahren 1883 und 1895 von P. STROBL in 6—7000' Höhe als häufig vorkommend im Gebiet des Pyrgas und Scheiblingstein festgestellt und durch zahlreiche Exemplare in der Stiftssammlung Admont belegt. Dieser Fundort ist nicht zu verwechseln mit dem Scheiblingstein im Dürrensteinblock (Fundort 46).

74. **Kaibling** (2150 m) in den Ennstaler Alpen südöstlich von Admont. Am 8. Juli 1893 erstmalig von P. STROBL in 6—6500' Höhe festgestellt. In der Stiftssammlung von Admont liegen Belegstücke.

#### Fundorte von *Cylindrus obtusus* DRAP. zeitlich geordnet nach deren erstmaligen Feststellungen.

- 1805: Traunstein ? (37).
- 1827: Schneeberg (1).
- 1833: Rax-Alpe (2); Ötscher (6).
- 1855: Schneesalpe (3).
- 1859: Dürrenstein (7); Tonion Alpe (5).
- 1862: Obergaital ?.
- 1876: Veitsch-Alpe (4).
- 1878: Krumpaibl (12).
- 1879: Klein Artal (55); Arlberg (71).
- 1880: Wildalp (70); Wildgössl (69).
- 1881: Grimmig (18).
- 1883: Großer Pyrgas (28); Großer Scheiblingstein (73).
- 1885: Lopenstein (19).
- 1890: Stubwieswipfel (15); Lanerfeld (16).
- 1891: Gumpeneck (17).
- 1894: Warscheneck (50).
- 1893: Simony Hütte (20); Hochschwab (9); Tamischbachturm (51); Raibling (74).

- 1900: Hochkaar (8).  
1901: Brandstein (10); Polster a. Prebichel (11); Stadelfeldschneid (13); Großer Buchstein (14).  
1902: Hoher Nock (30); Eisenerzer Reichenstein (57).  
1903: Planspitze (27); Peterscharte (43).  
1904: Zeyritzkampel (25); Lins (45).  
1907: Hochtor (53).  
1916: Tellerloch (ad 53).  
1921: Gippel (21); Gößbeck (23); Wildfeld (24); Ebersangerlalm (54).  
1922: Leobner Mauer (26); Hochmölbling (29); Bärenstaffel (33); Lanischkaar (35/36); Warscheneck (50); Speikwiese (58); Kaßberg (31).  
1923: Lungauer Kalkspitze (34).  
1924: Gamsstein (22).  
1925: Großer Priel (38 a); Obere Koderalm (44).  
1926: Hoher Spielberg (32); Kremsmauer (40); Hochsalm (41).  
1927: Stuhlalm (42); Röhlweg (52); Obertauern (38).  
1929: Rinnerkogel (39).  
1930: Buchberg Kogel (61).  
1931: Natterriegel (62); Tieflimauer (64).  
1932: Voralpe (47).  
1933: Scheiblingstein (46); Hexenturm (63).  
1934: Seemauer (48); Stumpfmauer (56).  
1935: Sulzkar-Hund (49); Ebenstein (59); Trenctling (60).  
1937: Hochstadl (65); Seidelwinkeltal (66); Großes Fleißtal (67); Hoher Salzofen (68); Elmseehütte (72).

**Nachträge zum Schriftenverzeichnis über *Cylindrus obtusus* DRAP.**

- 1846 PFEIFFER, L.: Methodische Anordnung der bekannten Bulimusarten. — Malak.; 3, S. 135—144 und 145—149; § 24; Nr. 413.  
1846 HERRMANNSEN, A. N.: Indices generum Malacozoorum. — Casselis; 1, S. 351.  
1853 PFEIFFER, L.: Monographia Helicorum viventium Lipsiae; 3, S. 403, Nr. 629.  
1859 PFEIFFER, L.: Monogr. Helic. vivent. . Lipsiae; 4, S. 463, Nr. 754.  
1865 PFEIFFER, L.: Versuch einer Anordnung der Heliceen nach natürlichen Gruppen. — Malakol. Bl., 2; S. 155, Nr. 629.  
1868 PFEIFFER, L.: Monogr. Helic. vivent. . Lipsiae; 6, S. 102, Nr. 880.  
1871 KOBELT, W.: Catalog der im europäischen Faunengebiet lebenden Binnenconchylien. — 1. Aufl. S. 34.  
1877 PFEIFFER, L.: Monogr. Helic. vivent. . Lipsiae; 8, S. 140, Nr. 1016.  
1877 PFEIFFER, L.: Über die systematische Anordnung der Helicaceen. — Malakol. Bl.; 23, S. 81-82.  
1880 DEGENFELD-SCHOMBURG, K., Graf v.: Nachtrag zur Molluskenfauna des Nordabfalles der deutschen Alpen. — Nachr. Bl. D. Mal. Ges., 12, S. 13.  
1929 POLINSKI, W.: Sur certains problèmes du développement morphologique et zoogéographique de la faune des Alpes et des Karpates illustrés par l'étude détaillée des Hélicidès du groupe *Perforatella* auct. — Ann. Mus. Zool. Polonici; Ed. separ.; T. VII; zes. 4; p. (137—229) 210.  
1929 PFEIFFER, J.: Die Farbe des *Cylindrus obtusus* DRAP. — Arch. f. Molluskenk. 61, S. 50.  
1931 HESSE, P.: Zur Anatomie und Systematik paläarktischer Stylommatophoren. — Zoologica; 31, Heft 31, S. 90.  
1935 GANSLMAYR, J.: Ein Beitrag zur Molluskenkunde Oberösterreichs. — Arch. f. Moll.-kunde; 67, S. 51.  
1936 ADENSAMER, W.: Einiges zur Art- und Rassenbildung bei Weichtieren. Z. ges. Naturw.; H. 9, S. 343—344.  
1937 ADENSAMER, W.: *Cylindrus obtusus* (DRAP. 1805), seine relikthafte Verbreitung und geringe Variabilität, sowie zoogeographisch-phylogenetische Betrachtungen über alpine Gastropoden überhaupt. — Arch. f. Molluskenk., 69, S. 66—116 (Schriftenverzeichnis, S. 111—114).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Adensamer Wolfgang

Artikel/Article: [Weitere Angaben über \*Cylindrus obtusus\* \(Drap. 1805\) 217-225](#)